

Zur Schulreform

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **7 (1886)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Schulreform.

Lezter Tage beriet in Berlin eine Anzahl hervorragender Männer darüber, wie der Ueberbürdung der Schüler entgegenzutreten und eine zeitgemässe Reform der Schule erstrebt werden könne. Bei dieser Gelegenheit versicherte der berühmte Schlachtenmaler Professor Anton v. Werner, seine Töchter, Kinder von 12 und 13 Jahren, hätten vor wenigen Tagen für den deutschen Aufsatz das Thema bekommen: «Gedanken des Scipio bei seiner Begegnung mit Hannibal vor der Schlacht bei Zama.» Er selbst sei mit hervorragenden Feldherren und Staatsmännern während des deutsch-französischen Krieges vielfach zusammengekommen und habe aus deren Aeusserungen entnehmen können, was wol solche Männer bei Unterredungen mit ihren Gegnern dächten. Er hätte nun seinen Kindern den Rat gegeben, in das Aufsatzheft zu schreiben, dass Scipio wahrscheinlich gedacht habe: «Dass Dich doch ein Himmeldonnerwetter in den Boden schläge!» Die Mädchen sollten nur hinzufügen, dass ihnen ihr Papa diese Auskunft erteilt hätte. Dieser aber hat wol im Stillen dieses militärische Kraftwort auch dem Lehrer zugehört, der den Mädchen so unsinnige Aufgaben stellte.

Literarisches.

Leitfaden für den Unterricht in der Musik von W. Rennefahrt.

Der geehrte Herr Verfasser füllt mit seinem Werklein in der Tat eine offene Lücke in der einschlägigen Literatur aus. Wer im Falle ist, an irgend einer Lehranstalt theoretischen musikalischen Unterricht zu erteilen, wird an diesem «Leitfaden» einen höchst schätzenswerten Führer finden; ebenso brauchbar ist derselbe für den Schüler (zum Nachlesen etc. etc.). Auf die einzelnen Abschnitte des in jeder Hinsicht trefflich geordneten Büchleins näher einzugehen, würde zu weit führen und gehört mehr in eine Fachzeitschrift. — Was ferner dem Rennefahrt'schen Werklein sehr zu statten kommt, ist seine klare und knappe Darstellung: es ist gerade so viel gesagt, als absolut nötig ist. Der Unterzeichnete hofft, der neue «Leitfaden» werde eine möglichst grosse Verbreitung erleiden; denn derselbe ist — wie schon gesagt — ein nützliches Hilfsbuch für Lehrer und Schüler beim Musiktheorie-Unterricht an Lehranstalten.

Bern, den 15. November 1886.

Carl Hess-Rüetschi, Organist am Münster.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Zürich bei Orell Füssli & Comp. Für Lehrer und Schulbehörden zum Preise von 10 Cts. per Stück.

Diese bereiten den Kindern viel Freude; geschmackvolle Ausstattung, ansprechender Inhalt, hübsche Bilder und sehr billiger Preis empfehlen dieselben als eine Weihnachtsgabe für jede Familie.

Arbeitsunterricht.

Wenn wir während der Winterzeit in voller Arbeit stehen und wenig Zeit finden, die Sache des Knabenarbeitsunterrichtes durch Wort und Schrift zu fördern, so freut es uns doppelt, wenn von Meisterhand Werke erscheinen, die uns mit Zuversicht für die Zeit erfüllen, da die Frage des Arbeitsunter-

richtes, zur Entscheidung drängend, der schärfsten Kritik ausgesetzt sein wird. Sie werden uns eine Rüstkammer sein, aus der wir alsdann unsere Waffen zum fröhlichen, geistigen Kampfe holen können.

Aus dem Norden sendet uns Herr Seminardirektor Salomon in deutscher Uebersetzung einen am Lehrertag zu Gothenburg von ihm gehaltenen grösseren Vortrag, betitelt «der Sloyd im Dienste der Schule». Wir werden denselben in der nächsten Nummer des «Pionier» in gedrängter Kürze mitteilen. Sodann sind soeben im Buchhandel folgende zwei Schriften erschienen:

1. **Reform und Ausbau der Volksschule und deren Verhältnis zu den gewerblichen Bildungsanstalten.** Von **J. Schäppi**, Nationalrat. Zürich, Verlag von Orell Füssli & Comp. Preis 1. 50.

Eine vorzügliche Arbeit, die wir allen Lesern des «Pionier» auf's beste empfehlen. Der Verfasser verlangt, dass allgemeines und gewerbliches Schulwesen sich gegenseitig die Hände reichen. Die Volksschule müsse mehr in den Dienst des Lebens gestellt, müsse praktischer gestaltet werden. Wenn man die Arbeit zur Quelle alles Reichtums, zum Wertmesser aller Güter mache, so müsse der Arbeit schon Aufmerksamkeit in der Schule geschenkt werden. Nicht nur dem geistigen Instrument, sondern auch dem praktischen — der Hand — solle man eine gleiche Aufmerksamkeit zuwenden. Angesichts der obligatorischen Fragen für 1887, welche die Vorsteherschaft der bernischen Schulsynode aufgestellt hat, dürfte die Schrift besonders für manchen Berner Lehrer eine willkommene Gabe sein. Alle Freunde des Handarbeitsunterrichtes für Knaben werden aber Herrn Schäppi recht dankbar sein für den Dienst, den er ihrer Sache durch diese Schrift geleistet.

2. **Werkstücke zum Aufbau des Arbeitsunterrichts.** Gesammelte Vorträge und Aufsätze über die Erziehung der Jugend zur Arbeit von Dr. phil. **Woldemar Götze**. Leipzig, Verlag von Heinrich Matthes. Preis 2. 70.

Den Freunden des Knabenarbeitsunterrichtes ist Dr. Götze schon längst durch seine gediegenen Vorträge, die teils als Broschüren, teils im «Nordwest», dem deutschen Organ für Knabenarbeitsunterricht, gedruckt erschienen, bestens bekannt; für sie bedarf dieses Buch keiner weiteren Empfehlung, der Name des Verfassers genügt. Wer sich aber sonst ein gründliches Urteil über die neue Unterrichtsdisziplin verschaffen will, dem sei das Werk bestens empfohlen. Der Verfasser hat es in gewohnter einfacher und klarer Weise verstanden, durch Zusammenstellung seiner gehaltvollen Vorträge zu zeigen, welchen Weg der Knabenarbeitsunterricht bisher zurückgelegt und in welchen mannigfachen Beziehungen zu andern sozialen, volkerzieherischen, hygienischen Fragen die Idee der Erziehung der Jugend zur praktischen Arbeit getreten ist. Wir wünschen dem Buche eine recht grosse Verbreitung in der Schweiz.

S. Rudin.

Bern. Die Vorsteherschaft der Schulsynode hat für das Jahr 1887 folgende interessante Fragen zur Bearbeitung aufgestellt: «Welche Aufgabe hat die Schule (Primar- und Sekundarschule) für das praktische Leben?» 1. Ist der Vorwurf, die Schule pflege die intellektuelle Bildung einseitig und pflanze unfruchtbares Wissen, gegenüber unserer Primar- und Sekundarschule gerechtfertigt? In welchen Fächern und nach welchen Richtungen wäre dies der Fall? 2. Was sollte im bejahenden